herpy

SCHILDKRÖTEN

Hieroglyphen-Schmuckschildkröte

Pseudemys concinna

Pseudemys concinna ist eine große, tagaktive Süßwasserschildkröte aus Flüssen und Seen im Osten und in der Mitte der USA, mit einem flachen Panzer, der von gelben Wirbelmustern geziert wird. Der Panzer kann über 40 cm erreichen, und das Tier kann mehrere Jahrzehnte alt werden. Ein erwachsenes Tier braucht ein sehr großes, gefiltertes Becken mit mehreren hundert Litern Wasser, einen warmen Sonnenplatz, kräftiges UVB und eine überwiegend pflanzliche Ernährung.

Familie: Emydidae Englisch: River Cooter

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**22-44 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-44 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**220 × 110 × 70 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**21-31 °C**
Sonnenplatz	**30-40 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-45 cm
Wassertemperatur	**21-31 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**10-20 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-6**
Inkubation	**80-150 Tage** bei 26-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pseudemys concinna ist eine große Süßwasserschildkröte, die die meiste Zeit im Wasser verbringt und nur zum Sonnen und zur Eiablage an Land geht. Der Panzer (Carapax) ist länglich, oval und verhältnismäßig flach, mit hellen und dunkelbraunen Zeichnungen in Grün, Gelb, Braun und Schwarz. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge. Bei Jungtieren ist der Panzer hellgrün mit klaren gelben Zeichnungen, die oft wirbelförmig sind; mit dem Alter wird der Panzer dunkler, und die Zeichnungen verblassen und verschwinden.

Schlüpflinge sind 27-39 mm lang und wiegen 5-14 g. Erwachsene Weibchen messen im Durchschnitt etwa 29 cm und Männchen etwa 22 cm, und der Panzer kann bis zu etwa 44 cm lang werden; die größten Tiere wiegen etwa 5 kg. Das Männchen hat einen flacheren Panzer und sehr lange Krallen an den Vorderbeinen. Die Form des Panzers folgt der Strömung: In Fließgewässern mit starker Strömung ist der Panzer flacher und niedriger, aber schwächer als bei Tieren aus stehendem Wasser.

Die Art hat zwei Unterarten: die Nominatform *P. c. concinna* und *P. c. suwanniensis* aus dem Suwannee River, die von manchen als eigene Art angesehen wird. *Pseudemys floridana* war früher eine Unterart von *P. concinna* und gilt heute als eigene Art. Im Handel und in älterer Literatur werden die Arten oft durcheinandergebracht, achte daher darauf, zu welcher Art ein Tier tatsächlich gehört.

Die Lebensdauer in Menschenobhut beträgt im Durchschnitt etwa 20 Jahre, einzelne Tiere werden aber 44 Jahre alt, und Wildtiere werden etwa 40 Jahre alt. Die Art ist scheu und passt zu jemandem, der ein sehr großes Becken bieten kann und bereit ist, das Tier viele Jahre zu halten.

Verbreitung und Lebensraum

Pseudemys concinna ist im Osten und in der Mitte der USA heimisch. Das Verbreitungsgebiet reicht von Virginia und North Carolina im Süden bis Georgia und den Norden Floridas, im Westen bis Texas, den Südosten von New Mexico, den Osten von Oklahoma und den Südosten von Kansas und im Norden bis in den Süden von Missouri, Illinois und Indiana sowie Ohio und Kentucky. Es gibt getrennte Bestände im New-River-System in Virginia und West Virginia und im Tennessee-River-System in Tennessee und im Osten von Kentucky. *P. c. suwanniensis* lebt im Süden Georgias und im Norden Floridas.

Außerhalb des ursprünglichen Gebiets ist die Art heute unter anderem in Spanien, Deutschland und Kalifornien eingeführt, weil Tiere ausgesetzt wurden oder entkommen sind. Die Karte zeigt nur die ursprüngliche Verbreitung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Pseudemys concinna lebt in dauerhaften Süßgewässern: Flüssen mit langsamer bis mäßiger Strömung, Seen, Teichen und Gezeitensümpfen sowie Flussauen mit reichlich Wasserpflanzen und vielen Sonnenplätzen. Die Tiere finden sich in 0-2 m Tiefe und selten in Brackwasser und Salzwasserabflüssen. Sie sonnen sich auf Baumstämmen und sonnenwarmen Steinen, oft gemeinsam mit anderen Schildkröten, und gleiten bei Gefahr blitzschnell ins Wasser; die Art ist sehr scheu und schwer aus der Nähe zu beobachten. Sonnenbaden und Eiablage finden selten weiter als etwa 30 m vom Wasser entfernt statt.

Die meiste Zeit liegt das Tier auf dem Grund oder bewegt sich auf der Suche nach Nahrung, und es kann viele Stunden am Stück unter Wasser bleiben. Nachts schläft es im Wasser, unter Pflanzen versteckt. Im größten Teil des Verbreitungsgebiets sind die Tiere von April bis Oktober aktiv, und in kälteren Gegenden halten sie Winterruhe im Schlamm am Gewässergrund. Die Winterruhe dauert von einigen Monaten bis zu mehreren Monaten, und die Tiere können bis zu zwei Monate unter Wasser bleiben, ohne zum Atmen aufzutauchen, weil sie Sauerstoff über die Kloake aufnehmen. In den wärmsten Gegenden, z. B. Florida, sind sie das ganze Jahr aktiv. Erwachsene Tiere fressen vor allem Wasserpflanzen, Gras und Algen, während Jungtiere auch Insekten, Krebstiere und kleine Fische fressen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem großen Aquarium, einer Wanne oder einem geschlossenen Innenteich, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Temperaturen, Beleuchtung und Fütterungsplan sind von der nah verwandten *Trachemys scripta* übernommen, die in denselben Gewässern lebt.

Das Becken muss mindestens fünfmal so lang sein wie der Panzer und halb so breit, wie es lang ist, wobei der Landteil zur Grundfläche zählt. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist. Ein Weibchen von 30 cm braucht also mindestens 150 × 75 cm, und die größten Weibchen von 44 cm brauchen 220 × 110 cm. Die Maße der Box, 220 × 110 × 70 cm, ergeben einen Wasserteil von 160 × 110 cm mit 40 cm Wasser (etwa 700 Liter), einen Landteil von 60 × 110 cm und 30 cm Rand über dem Wasser. Größer ist immer besser.

Richte von Anfang an eine Anlage für ein erwachsenes Tier ein. Wasser ist schwer: 700 Liter wiegen 700 kg, also stelle die Anlage auf einen Boden, der sie tragen kann, am besten im Erdgeschoss oder im Keller. Wannen mit undurchsichtigen Wänden, wie Futterwannen und fertige Teichwannen, geben einem scheuen Tier mehr Ruhe als Glas. Biete reichlich Verstecke unter Wasser, z. B. bei Stämmen und Pflanzen. Der Landteil muss so groß sein, dass das ganze Tier vollständig aus dem Wasser kommt, und am besten so groß, dass es einen Spaziergang machen kann. Baue ihn als Uferböschung oder Ablage mit einer rauen Rampe, und lege einen großen, flachen Stein als Sonnenplatz hinein, weil Stein die Wärme gleichmäßig leitet. Lampe und UVB sitzen direkt über dem Sonnenplatz, und der Rand um den Landteil muss mindestens 25 cm hoch sein. Ein Weibchen braucht eine Kiste mit Erde oder Sand als Eiablageplatz.

Das Wasser wird von einem kräftigen Filter gereinigt, am besten einem Außenfilter, ausgelegt für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge. Halte am besten nur ein Tier. Die Anlage muss völlig ausbruchsicher sein. Ein Gartenteich im Sommer ist nur vertretbar, wenn er geschlossen ist: ein Zaun, der mindestens 30 cm tief in die Erde reicht, um Graben zu verhindern, ein dichter Zaun gegen Raubtiere und ein Netz über der Oberseite. Vermeide feinmaschige Netze, die einen großen Teil des UVB der Sonne abschirmen.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Die Oberfläche des Sonnenplatzes soll etwa 40 °C haben, mit einem Infrarotthermometer gemessen, ein paar Stunden nachdem die Lampen eingeschaltet wurden, und die Luft darüber 30-32 °C. Wärme mit Halogenlampen in tiefen Kuppeln mit Keramikfassung; zwei Lampen ergeben einen größeren und gleichmäßigeren Sonnenplatz als eine. Die Wärmelampe soll im selben Abstand vom Sonnenplatz sitzen wie die UVB-Röhre.

Das Wasser muss für erwachsene Tiere 21-31 °C haben; Jungtiere unter einem Jahr brauchen 24-29 °C und etwas größere Jungtiere 23-24 °C. Erwachsene vertragen kühleres Wasser als die Kleinen, weil sie die Wärme nach einem Aufenthalt auf dem Sonnenplatz besser halten. Stelle den Wasserheizer auf die niedrigste Temperatur, damit im Becken ein Gefälle entsteht. Der Heizer muss einen Kunststoffschutz haben, damit sich das Tier nicht verbrennt, und eine automatische Abschaltung. Miss das Wasser mit einem digitalen Thermometer, indem du den Fühler eintauchst. Vermeide Zugluft, denn starke Temperaturschwankungen können Atemwegsinfektionen verursachen.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet, und bei erwachsenen Tieren kann auch der Wasserheizer abgeschaltet werden, sodass das Wasser etwas abkühlt. Nachts passen 20-24 °C. Winterruhe ist für die Art in den kälteren Gegenden natürlich, aber in Gefangenschaft keine Pflicht; ein Tier, das das ganze Jahr bei gleichmäßiger Wärme gehalten wird, braucht sie nicht. Willst du dem Tier eine Winterruhe geben, dann nur einem gesunden, gut genährten Tier nach einer Untersuchung beim Tierarzt, bei 3-5 °C für höchstens 14 Wochen, und wiege das Tier jede zweite Woche.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Feuchtigkeit der Schildkröte ist das Wasser selbst, daher ist die Luftfeuchtigkeit nicht entscheidend; 50-80 % im Raum sind passend. Entscheidend ist die Sauberkeit des Wassers.

Das Tier gibt seinen Kot ins Wasser ab, daher wird das Wasser schnell schmutzig, und schmutziges Wasser ist ein Gesundheitsrisiko für das Tier und für dich. Verwende einen kräftigen Filter und wechsle alle 1-2 Wochen einen Teil des Wassers; der Filter allein reicht nicht. Entferne Futterreste und Schmutz nach der Fütterung mit einem Fischnetz.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, daher muss es tief, sauber und warm sein. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist, und 30-45 cm passen für erwachsene Tiere. Die Temperatur beträgt für erwachsene Tiere 21-31 °C (siehe Temperatur). Die Art ist in Fließgewässern heimisch, daher darf das Wasser gern eine gleichmäßige Strömung vom Filter haben.

Der Filter muss sowohl mechanisch als auch biologisch filtern. Der mechanische Teil entfernt Futterreste und Kot; der biologische Teil, mit Schwamm oder Keramikringen, beherbergt nützliche Bakterien, die giftige Stickstoffabfälle umsetzen. Die Bakterien brauchen strömendes Wasser. Ein für Fische ausgelegter Filter ist oft zu schwach, wähle daher einen, der für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge ausgelegt ist. Bodenfilter, kleine Innenfilter und Hängefilter sind für ein erwachsenes Tier nicht geeignet.

Reinige den Filter mindestens einmal im Monat. Spüle das Filtermaterial in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Wasserhahn, damit die Bakterien erhalten bleiben, und verwende niemals Seife oder Chemikalien. Ziehe den Stecker mit trockenen Händen, bevor du den Filter berührst, und schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen FI-Schalter an. Reinige den Filter nicht in der Küche.

LICHT UND UVB

UVB ist unverzichtbar. Die Art ist tagaktiv, sonnt sich viel und gehört zu Ferguson-Zone 3. Der UV-Index an der Oberfläche des Sonnenplatzes soll 3,0-4,0 betragen und an anderen Stellen der Anlage niedriger sein, damit das Tier wählen kann. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor, die 50-75 % der Länge der Anlage abdeckt und über dem Sonnenplatz sitzt.

Der Abstand von der Röhre zum Rücken des Tieres beträgt 28-33 cm bei einer Röhre mit 5-6 % UVB und 43-53 cm bei einer Röhre mit 10-12 % UVB. Hänge die Röhre niemals näher als 25 cm über den Sonnenplatz, denn dann deckt die Strahlung das Tier nicht gleichmäßig ab. Kunststoff und Glas halten UVB vollständig zurück, und Netze halten einen Teil zurück, daher darf sich nichts zwischen Röhre und Tier befinden. UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen regelmäßig ausgetauscht werden.

Ergänze mit einer kräftigen Tageslichtlampe von etwa 6.400 K. Das Licht soll 11-13 Stunden am Tag eingeschaltet sein, im Winter am kürzesten und im Sommer am längsten. Verwende niemals farbiges Licht, auch nachts nicht, denn die Augen des Tieres sind sehr empfindlich gegenüber Farben.

FÜTTERUNG

P. concinna frisst in der Natur vor allem Wasserpflanzen, Gras und Algen und nimmt auch Pflanzen am Ufer und heruntergefallene Früchte; sie hat zahnähnliche Spitzen im Oberkiefer, die helfen, faserige Blätter zu zerreißen. Jungtiere fressen mehr tierische Nahrung, z. B. Wasserinsekten, Krebstiere und kleine Fische, und einzelne erwachsene Tiere fressen auch Aas und kleine Tiere. Die Schildkröte frisst im Wasser, wirf das Futter daher ins Becken.

Tiere unter 1 Jahr bekommen etwa 50 % tierische Nahrung und 50 % Grünfutter, Tiere über 1 Jahr etwa 25 % tierische und 75 % Grünfutter. Die Art ist in der Natur pflanzenfressender als *T. scripta*, daher brauchen Erwachsene eine Kost, die überwiegend aus Grünfutter besteht. Grünfutter wird täglich gegeben; tierische Nahrung 1-2 Mal pro Woche; Pellets 2-3 Mal pro Woche. Eine Portion Grünfutter entspricht der Größe des Panzers und eine Portion Pellets der des Kopfes.

Grünfutter: Wasserlinse, Wassersalat, Wasserhyazinthe, Löwenzahn, Klee, Vogelmiere, Blattsalat, Endivie, Grünkohl, Mangold und Rübenblätter. Obst ist ein gelegentlicher Leckerbissen. Gib niemals Avocado, Zwiebeln, Tomaten, Zitrusfrüchte, Pilze, Rhabarber oder scharfen Pfeffer. Tierische Nahrung: Regenwürmer, Mehlwürmer, Schaben, Grillen, Garnelen und Krill sowie Schnecken aus Nachzucht; ganze Tiere sind besser als Stücke. Wasche Pflanzen aus der Natur, und verwende nur solche, die nicht gespritzt und sicher bestimmt sind.

Kalk bekommt das Tier über Pellets und eine Sepiaschale im Becken, sodass es seine Kalkaufnahme selbst regulieren kann. Entferne immer zuerst die harte Kunststoffrückseite, und wechsle die Sepiaschale alle 1-2 Monate.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

P. concinna ist tagaktiv und sehr scheu: Bei der kleinsten Bewegung oder dem kleinsten Geräusch gleitet sie vom Sonnenplatz ins Wasser. Sie mag es nicht, angefasst zu werden, und soll nur hochgehoben werden, wenn es nötig ist. Muss das Tier hochgehoben werden, nimm es von unten mit der Handfläche und halte den Panzer mit beiden Händen, sodass Körper und Beine gestützt sind. Das Tier kann mit den Krallen kratzen und mit dem scharfen Schnabel beißen. Wasche dir vor und nach dem Anfassen gründlich die Hände, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen.

Das Tier gedeiht allein. Mehrere Tiere zusammen erfordern ein mindestens 50 % größeres Becken, mehrere Sonnenplätze und Verstecke und können zu Bissen und Kämpfen um den Sonnenplatz führen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat einen flacheren Panzer und sehr lange Krallen an den Vorderbeinen, während das Weibchen größer wird: im Durchschnitt etwa 29 cm gegenüber 22 cm beim Männchen. Die Weibchen sind nach etwa 6 Jahren geschlechtsreif und die Männchen nach etwa 13 Jahren; die Zahlen beruhen auf wenigen Tieren. Das Wachstum setzt sich das ganze Leben fort, verlangsamt sich aber nach 7-15 Jahren bei Männchen und 13-24 Jahren bei Weibchen.

PAARUNG

Die Paarung findet im Frühjahr im Wasser statt. Das Männchen folgt dem Weibchen und schwimmt über ihm, streckt den Hals vor und streicht mit den langen Krallen über Gesicht und Panzer des Weibchens; es kann auch in den Panzerrand beißen. Ist das Weibchen empfänglich, schwimmt es zum Grund und lässt das Männchen aufsteigen. Das Weibchen kann Sperma mehrere Wochen speichern, und bis zu 30 % der Gelege haben mehrere Väter. Ein Weibchen, das mit einem Männchen zusammen gehalten wird, muss ihm ausweichen können.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt von Ende April bis Mitte Juli Eier. Es legt 10-20 Eier pro Gelege, im Durchschnitt etwa 15, und 1-6 Gelege im Jahr, im Durchschnitt 2-3. Die Eier sind oval mit harten, rosa bis weißen Schalen und etwa 36-44 mm lang. Es gräbt mit den Hinterbeinen ein Loch von etwa 12 cm Tiefe und 7 cm Öffnung in Sand oder Erde, oft auf erhöhtem Gelände nahe am Wasser, legt die Eier hinein und bedeckt sie. Ein Weibchen braucht auf dem Landteil immer eine Kiste mit Erde oder Sand, auch wenn es allein gehalten wird, damit es einen Platz zum Graben hat.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 80-150 Tagen, abhängig von Temperatur und Lage des Nestes, meist nach 90-100 Tagen, und die Jungtiere kommen im August und September hervor. Bei 30 °C schlüpfen sie etwa drei Wochen früher als bei 26 °C, ohne dass die Jungtiere kleiner werden. Das Geschlecht wird von der Bruttemperatur bestimmt: Bei 22,5 °C werden alle Jungtiere Männchen, bei 25 °C etwa 90 %, und bei 30 °C werden alle Weibchen. Für die künstliche Inkubation passen 26-30 °C. In kälteren Gegenden können Jungtiere im Nest überwintern.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere kommen vom Schlupf an allein zurecht; die Eltern kümmern sich weder um Eier noch um Jungtiere. Jungtiere sind 27-39 mm lang und wiegen 5-14 g, und der Panzer ist hellgrün mit klaren gelben Zeichnungen. Jungtiere brauchen rund um die Uhr Wasser von 24-29 °C, reichlich Verstecke und einen Sonnenplatz, auf den sie leicht klettern können. Sie bekommen mehr tierische Nahrung als Erwachsene und täglich Grünfutter (siehe Futter). Werden mehrere Jungtiere zusammen gehalten, müssen sie gleich groß sein, und alle müssen Futter bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Schildkröten verbergen Krankheiten, achte daher auf Veränderungen. Wiege und miss das Tier 1-2 Mal im Monat, und führe ein wöchentliches Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten. Plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit.

Typische Probleme und Haltungsfehler: - Schmutziges Wasser, wenn der Filter zu schwach ist oder das Wasser nicht gewechselt wird. - Kalkmangel und Erkrankungen von Knochen und Panzer bei zu wenig UVB oder Kalk. Sorge für UVB und eine Sepiaschale ohne Kunststoffrückseite. - Verschluckter Kunststoff von der Sepiaschale oder der Einrichtung. - Ein zu kleines Becken für ein Tier, das groß wird und deshalb nicht schwimmen oder sich verstecken kann. - Zugluft oder zu kalte Luft, die Atemwegsinfektionen verursachen kann.

Alle Reptilien können symptomlose Träger von Salmonellen sein und Menschen anstecken. Wasche dir die Hände vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und dem Zubehör, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Nach einem Biss soll die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden; suche bei tiefen, blutenden oder entzündeten Wunden einen Arzt auf.

Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, das Maul offen hat oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/schildkroeten/pseudemys-concinna